

Video-Kassette "Pfahlbauforschung in der Schweiz"

Als man sich dem hundertjährigen Jubiläum der schweizerischen Pfahlbauforschung des Jahres 1954 näherte, entschlossen sich Werner Landolt als erfahrender Film-Amateur und Hans-Georg Bandi, seit 1950 Professor für Urgeschichte an der Universität Bern, im Einverständnis mit der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte (heute SGUF) und gefördert von der Stiftung Pro Helvetia, einen Film zu diesem Thema zu drehen. Er sollte in drei Teilen einen historischen Rückblick, Eindrücke von damaligen Ausgrabungen sowie Hinweise auf zeitgenössische Auswertungsarbeiten geben. Der Film wurde 1954 anlässlich der Jahresversammlung der SGUF in Zürich erstmals öffentlich gezeigt. Nach Ergänzungen konnte er 1960 endgültig fertiggestellt werden.

Obgleich der Film mit sehr bescheidenen finanziellen Mitteln und den beschränkten technischen Möglichkeiten der damaligen Zeit produziert wurde, stellt er ein durchaus sehenswertes Zeitdokument dar. Es werden Einblicke gegeben in die Anfänge der Pfahlbauforschung, in die virulente Diskussion über das Pfahlbauproblem der fünfziger Jahre, in die Ausgrabungstechnik im Bereich von Ufersiedlungen der Jungsteinzeit und der Bronzezeit (Burgäschisee Süd und Südwest, Egolzwil 111 und Zug Sumpf), ebenso wie in den Stand der Auswertungs- und Konservierungsmethoden in der Nachkriegszeit. Eindrücklich ist der Streifen auch deshalb, weil er an inzwischen verstorbene oder nicht mehr aktiv an der Forschung beteiligte Wissenschaftler, Grabungstechniker, Konservierungsfachleute und Museumsleiter erinnert. Von ihnen seien hier nur der Prähistoriker Emil Vogt, die Sedimentgeologin Elisabeth Schmid, der Pollenanalytiker Max Welten, der C14-Physiker Hans Oeschger, der Restaurator Arnold Haas und der Museumsdirektor Werner Bourquin erwähnt, die alle nicht mehr unter den Lebenden weilen.

Aus Anlass des bevorstehenden 150. Jubiläums der Schweizerischen Pfahlbauforschung ist durch eine Berner Fachfirma von dem ursprünglichen 16mm-Farbfilm mit deutsch gesprochenem Begleittext eine Video-Kassette (VHS/Video Home System) von 65 Minuten Vorfuhrdauer hergestellt worden. Diese kann durch Überweisung von Fr. 70.- (Selbstkostenpreis inkl. Verpackungs- und Versandkosten im Inland) mit genauer Absenderangabe auf das

Postcheckkonto 30-717355-6, Art of the possible, Esther Blanc, 3012 Bern, bestellt werden. Lieferfrist ca. zwei Wochen. Mit Rücksicht auf das Alter der Aufnahmen ist bei Verwendung der Kassette darauf zu achten, dass die Farb- und Helligkeitskomponenten am Vorführgerät entsprechend eingestellt sind.